

Rede des Präsidenten anlässlich der Jubiläumsfeier Discours du Président à l'occasion de la célébration

Es gilt das gesprochene Wort | Seule la version prononcée fait foi

DE

Meine Damen und Herren, wir kommen zum Ende der Feier, und es ist mir eine Ehre, diesen Festakt anlässlich des 30-jährigen Bestehens von PAMINA zu beschließen.

Die Rückschau auf die letzten 30 Jahre, die äußerst geschätzten Reden der französischen und deutschen Vertreter und die Würdigung der Pioniere sind allesamt Highlights, die ich als Ermutigung sehe, unsere Bemühungen fortzusetzen und die Zusammenarbeit den Bürgern noch näher zu bringen.

Wir haben auf unserer Vollversammlung um 16.00 Uhr darüber beraten, dass der Eurodistrikt dem Abbau der Hindernisse im Zusammenhang mit den Staatsgrenzen Vorrang einräumt. Diese Hindernisse sind zwar unsichtbar, aber unseren Bürgern allzu bekannt.

Ich möchte an dieser Stelle nicht noch einmal auf die Geschichte der 30 Jahre PAMINA zurückblicken, sondern stattdessen die Worte von Patrice Harster aufgreifen und die beiden Projekte erwähnen, die die Zusammenarbeit in diesem Gebiet und anschließend die Zusammenarbeit am gesamten Oberrhein am meisten geprägt haben: Es geht zum einen um die Einrichtung einer Informations- und Beratungsstelle für grenzüberschreitende Fragen in den Räumlichkeiten des ehemaligen Zollamtes in Lauterburg, die heutige INFOBEST und zum anderen um den Vorläufer der INTERREG-Programme, d. h. das von der Europäischen Kommission ab 1989 unterstützte Pilotprogramm.

Ich wurde am 11. Januar 2017 in Haguenau zum Präsidenten des Eurodistrikts PAMINA gewählt. Das war ein historisches Datum für die Zusammenarbeit mit PAMINA, da wir am selben Tag die Strukturen des Europäischen Verbandes für Territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) eingerichtet haben. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit basiert sicherlich auf einer Politik der kleinen Schritte, erfordert aber auch Voraussicht und Kreativität angesichts des sich verändernden Kontextes der nationalen und europäischen Gesetzgebung.

Noch nie wurde die grenzüberschreitende Zusammenarbeit so oft thematisiert wie 2018. Ob in der Mitteilung der Europäischen Kommission vom 20. September 2017, in der die Grenze als Wachstumsbremse dargestellt wurde, obwohl die Grenzregionen die Orte sind, an denen die europäische Integration am positivsten zu spüren sein sollte, oder im Januar 2018, als der französische Präsident Emmanuel Macron und die Bundeskanzlerin Angela Merkel ihre Absicht ankündigten, den Elysée-Vertrag zu überarbeiten, im Mai 2018, als die Entwürfe für europäische Verordnungen veröffentlicht wurden, einschließlich erheblicher Fortschritte bei der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, und schließlich im Oktober 2018, als die Erklärung von Matignon zur Gründung der neuen Europäischen Gemeinschaft des Elsass unterzeichnet wurde, deren grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Mittelpunkt des Projekts steht.

Trotz aller Vorschläge, die in den verschiedenen Berichten, die der Regierung, insbesondere in Frankreich vorgelegt wurden, scheint die grenzüberschreitende Zusammenarbeit heute eine Herausforderung für die europäische Entwicklung und Integration zu sein, die sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene geteilt wird. Alle diese Anstrengungen, die unternommen werden müssen und die den Grenzgebieten und insbesondere den Eurodistrikten echte Hoffnung geben, sollten nicht in einem symbolischen Akt enden, der zum wiederholten Male die Förderung und Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit vorschlägt.

Der EVTZ Eurodistrikt PAMINA hat im Rahmen der Revision des Elysée-Vertrags konkrete Vorschläge gemacht, und wir wurden regelmäßig direkt von den Dienststellen des Außenministeriums und den Dienststellen des Auswärtigen Amtes in Berlin konsultiert. Wir haben direkt zur Ausarbeitung bestimmter europäischer Verordnungen beigetragen,

insbesondere zu Kleinprojekten, aber auch zum Multifondsansatz, also zur Verwendung der nationalen EFRE-Mittel für grenzüberschreitende Projekte und zur Verordnung über den Mechanismus zur Beseitigung rechtlicher und administrativer Hindernisse im grenzüberschreitenden Kontext. Was schließlich die zukünftige europäische Gebietskörperschaft Elsass betrifft, so wird sie zweifellos die gesamte Kooperation entlang des Rheins und damit auch die des Eurodistrikts neu gestalten.

Im Jahr 2018 treten auch vier Gemeindeverbänden dem EVTZ bei, der die lokale Zusammenarbeit mit den deutschen Kommunen stärken wird.

Ein weiterer Höhepunkt meiner Präsidentschaft war die Stärkung der PAMINA-Kooperation durch die Impulse der TechnologieRegion Karlsruhe. Das Engagement vom Vorsitzenden des Aufsichtsrat Herrn Mentrup, Oberbürgermeister von Karlsruhe, war ein Katalysator für die Verabschiedung des Aktionsplan Mobilität PAMINA. Gleiches gilt für Claude Sturni, Präsident der Communauté d'agglomération Haguenau, die zahlreiche Projekte hervorgebracht hat, von denen einige sehr hohe Investitionen erfordern werden. Herrn Mentrup ist auch der Beitritt des Département du Bas-Rhin zur TechnologieRegion Karlsruhe GmbH im Juni 2019 zu verdanken.

Schließlich war 2018 das Jahr der Auszeichnungen für den Eurodistrikt PAMINA. Im September wurde uns der *Sail of Papenburg*, ein Preis der Region Ems-Dollart (Deutschland - Niederlande), von der Arbeitsgemeinschaft der europäischen Grenzregionen mit Unterstützung der Europäischen Kommission verliehen. Der EVTZ Eurodistrict PAMINA erhält diesen renommierten Preis für seine grenzüberschreitenden Projekte im Bereich Bildung und Beschäftigung: die tägliche Arbeit der INFOBEST PAMINA, der Informations- und Beratungsstelle für Grenzbewohner (seit 1991), und die von der EU finanzierten Projekte "Fachkräfteallianz PAMINA" und das "Pädagogische Onlinespiel - Der Weltenbummler – Passe-Partout".

Im Dezember erhielt der Eurodistrikt PAMINA außerdem den Preis "Coup de Coeur" des Département du Haut-Rhin für das Projekt "Weltenbummler – Passe-Partout" im Rahmen der von den Zeitungen *DNA* und *L'Alsace* organisierten *Trophées des Maires du Bas-Rhin et Haut-Rhin*.

Das Projekt "Weltenbummler - Passe-Partout" und das Projekt „Fachkräfteallianz PAMINA“ sind beides INTERREG V Oberrhein-Projekte. Der Eurodistrikt PAMINA ist derzeit Träger von fünf INTERREG-Projekten, was eine vergleichsweise hohe Zahl an INTERREG-Projekten ist. Dies beweist, dass er durch seine Rechtsform und Governance ein wichtiger Partner bei der Verwaltung europäischer Projekte und Fonds ist.

Der Eurodistrikt zeigt seine Bürgernähe mit dem INTERREG-Projekt zur Förderung der Gesundheit und Versorgung zwischen den Krankenhäusern Haguenau-Wissembourg und Landau-Bad Bergzabern, dem INTERREG-Projekt zur Reaktivierung der Bahnstrecke Saarbrücken-Haguenau-Rastatt-Karlsruhe und dem INTERREG-Fonds für Mikroprojekte. Diese Bürgernähe leben wir und hören vor allem in der INFOBEST-Aufgabe in Lauterbourg täglich die Bedürfnisse oder Probleme der Bürgerinnen und Bürger. Wir arbeiten eng mit den verschiedenen Regierungsstellen, nationalen und europäischen Parlamentariern, lokalen und regionalen Mandatsträgern und europäischen Gremien zusammen, um die Hindernisse an der Grenze abzubauen.

Darüber hinaus hat der Vorstand des Eurodistrikts kürzlich darüber entschieden, die für jedes der drei Gebiete spezifischen Wachstumsfaktoren zu identifizieren und eine praxisorientierte grenzüberschreitende Vision eines gemeinsamen Wachstums zu formulieren.

Die Entwicklung eines grenzüberschreitenden Raumprojekts ist daher eine konkrete Antwort auf die Bedürfnisse der Bewohner der Grenzregionen, sei es in den Bereichen Umwelt, Verkehr, Gesundheit oder Wirtschaft.... Sie werden so allmählich zu Räumen des multikulturellen Dialogs zwischen sozioökonomischen Akteuren und lokalen Behörden, die alle

Schmelztiegel der europäischen Unionsbürgerschaft, starke Triebkräfte für die Integration der Binnengrenzen und die Befriedung der europäischen Außengrenzen sind.

Im Allgemeinen haben die Grenzgebiete gemeinsam, dass sie Lebens-, Entwicklungs- und Beschäftigungsräume sind, die einerseits durch die Unterschiede zwischen den durch die Grenze getrennten nationalen Systemen, dem Ursprung vieler Schwierigkeiten, und andererseits durch ein starkes Potenzial zur Schaffung wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Reichtums für ihre Bewohner und Unternehmen sowie für Europa insgesamt gekennzeichnet sind.

Um den Bedürfnissen der Bewohner grenzüberschreitender Gebiete gerecht zu werden, muss die politische Governance der grenzüberschreitenden Gebiete umgesetzt werden:

- auf der Grundlage grenzüberschreitender lokaler Behörden, die ein Projekt zur nachhaltigen Entwicklung für ihr Gebiet durchführen,
- unter Einbeziehung der höheren institutionellen Ebenen entsprechend ihrer Kompetenzen in das Management des Projekts,
- auf der Grundlage technischer Verfahren (Beobachtung, Planung, Raumordnung),
- und in einem demokratischen Dialog mit den Einwohnern, der Zivilgesellschaft und den Wirtschaftsakteuren (das Verstehen und Sprechen der Sprache des Nachbarn muss der erste Schritt zur Förderung der europäischen Integration, Transparenz und Kommunikation sein, wobei die Rolle der Presse und der Medien hervorgehoben wird).

In Anbetracht der Tatsache, dass die bestehenden grenzüberschreitenden Strukturen kohärente und legitime Steuerungsinstrumente darstellen, besteht die Herausforderung darin, eine Kohäsionspolitik zu entwickeln, die auf einer aktiven Komplementarität der grenzüberschreitenden Politiken und auf der Bündelung lokaler, regionaler und nationaler Kompetenzen beruht.

Dabei können wir auf Partnerschaften mit unseren Multiplikatoren wie dem Verein Vis-à-Vis, dem PAMINA Business Club, der PAMINA Volkshochschule, den PAMINA Frauen, den PAMINA Senioren und dem PAMINA Sport (Fußball) Ausschuss zurückgreifen, von denen viele Mitglieder derzeit anwesend sind.

Ich vergesse nicht die Partnerschaften, die der Eurodistrikt seit mehr als fünfzehn Jahren mit den Euroregionen in Polen und der Tschechischen Republik unterhält, mit denen wir Erfahrungen zwischen "Grenzen" austauschen und uns im Rahmen der europäischen Integrationspolitik gegenseitig unterstützen. Wir haben heute diese Kooperation hervorgehoben. Wir werden weiterhin Erfahrungen in den Bereichen Gesundheit, Mobilität, gegenseitige Hilfe im Katastrophenfall, Tourismusentwicklung und Jugend austauschen. Ich möchte daran erinnern, dass die Euroregion Śląsk Cieszyński und ihr Geschäftsführer Bogdan am Ursprung des Brettspiels "Weltenbummler" stehen. Dieses ist wiederum der Ursprung des Onlinespiels Weltenbummler, das dank der Unterstützung der anderen Eurodistrikte und der Unterstützung durch die französische Schulbehörde und Canopé (ähnlich einem deutschen Medienzentrum) jetzt in allen oberrheinischen Grundschulen genutzt werden kann.

1988 diente die erfolgreiche Zusammenarbeit der Euregio in Gronau der Kooperation im PAMINA-Raum als Beispiel. Der bedeutende Geschäftsführer der Euregio, Jens GABBE, der heute Abend anwesend ist, steht am Anfang der heutigen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, die in ganz Europa als Beispiel genannt wird. Ich glaube, dass PAMINA nach 30 Jahren Zusammenarbeit ein zweites Beispiel in Europa ist, das bereits viele Grenzregionen inspiriert.

All diese Leistungen hätten ohne den Geschäftsführer von PAMINA, Patrice HARSTER, nicht mit solcher Kompetenz und Erfolg erbracht werden können.

Er hat vor vielen anderen den wahren Reichtum an grenzüberschreitenden Fragen verstanden hat und war in der Lage war, ein Netzwerk auf lokaler und europäischer Ebene aufzubauen. Er war in seinen Vorschlägen vorausschauend und ist zu einem anerkannten Experten geworden. Seine Anregungen spiegeln sich deshalb jetzt in vielen europäischen Verordnungen, aber auch in der künftigen europäischen Gebietskörperschaft Elsass und dem künftigen Elysee-Vertrag wider.

Vielen Dank, Patrice, für dein unermüdliches Engagement.

Vielen Dank an dein Team und deine Mitarbeiter, die dich täglich unterstützen.

Abschließend möchte ich darauf hinweisen, dass die Beherrschung der Sprache des Nachbarn und die Nähe zum Bürger mehr denn je der Schlüssel zum Erfolg unserer Zusammenarbeit sein werden und eine zentrale Rolle in einer Politik spielen müssen, die alle Akteure und alle Ebenen einbezieht.

Die Politik des Eurodistrikts muss für die Bürger, die in ihr leben und arbeiten und deren Zukunft nicht isoliert, sondern in Solidarität gelebt und gedacht werden kann, lesbar, identifizierbar und verständlich sein. Die Einhaltung gemeinsamer europäischer Werte verpflichtet zur Achtung und Toleranz, eine Voraussetzung für das demokratische Zusammenleben in den Gebieten. Der interkulturelle Dialog kann diesen Prozess erheblich anregen, wir müssen ihn durch Austausch, Mobilität und Begegnungen unterstützen.

Pamina, das Elsass und das Rheingebiet mit seiner Hauptstadt Straßburg sind mehr als nur ein Gastland für die europäischen Institutionen. Die Geschichte dieses Rheinraums bedeutet, dass wir hier Europa leben und dass wir mehr als irgendwo sonst an Europa glauben. Als Land des Miteinanders, der Solidarität und des Humanismus leben wir Europa nicht täglich, sondern wir sind Europäer, reich an unseren Kulturen und Unterschieden.

Meine Damen und Herren, Sie sehen, dass die vor uns liegenden Herausforderungen in den kommenden Jahren eine immer intensivere Zusammenarbeit und eine weitere Vertiefung der europäischen Integration erfordern.

"Die Grenze darf keine Hürde sein, sondern ein Faktor für Wachstum und Entwicklung".

Wir dürfen nicht vergessen, dass unsere Mitbürger uns sowohl nach ihren alltäglichen Erfahrungen als auch nach unserem mittel- und langfristigen Handeln beurteilen werden, auch wenn es ihr tägliches Leben weitgehend bestimmt.

Ich weiß, dass ich auf Sie zählen kann!

Ich möchte dem Bürgermeister von Wissembourg, Christian Glied, für den Empfang durch die Stadt und insbesondere dafür danken, dass er uns heute Abend diesen prächtigen Saal im Kulturzentrum La Nef zur Verfügung gestellt hat.

Ich wünsche Ihnen allen einen angenehmen Abend am Buffet im ersten Stock und lade Sie bereits jetzt ein, in großer Zahl zu unserem Tag der offenen Tür am Sonntag, den 20. Januar 2019 in Lauterbourg zu kommen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.